

Im Innern zwei Emporen und flache Holzdecke, 1753—54 vom Maler Bernhardt aus Großschönau für 141 Taler (einschließlich Farbe) ausgemalt. Auf der unteren Empore biblische Darstellungen in braunem Grundton mit weissen Lichtern und stellenweise blau gemalt. Jedes Bild mit einem Vers versehen.

Nördlich von Westen beginnend: Geburt Christi (halb durch die neue Orgel-empore verdeckt), zwölfjähriger Jesus im Tempel, Versuchung (die drei Versuchungsformen naiv nebeneinander gestellt), Einzug in Jerusalem, Abendmahl, Fußwaschung, Judaskuß, Kreuztragung, Kreuzigung.

Südlich: Grablegung, Auferstehung, Jüngstes Gericht (halb verdeckt).

Auf den oberen Emporenbrüstungen Blumenkörbe mit Ornamenten. Die Rahmen der Brüstungen derb maniert. Auch die Säulen und Decken über den Emporen sind kräftig bemalt.

Malerei der Decke. In Leimfarbe unmittelbar auf die Holzschalung gemalt. In der Mitte in länglichem Rahmen Ausgießung des heiligen Geistes, dazu der Vers: Gottes Geist wird ausgegossen | über Jesu Reichsgenossen, Act. II.

Unten die neuen Christen. Auf Kanzelartig erhöhten Bauten rechts und links die Jünger. Von oben herab gelbe Strahlen mit roten Flammen, von der Taube des heiligen Geistes ausgehend.

In den Ecken der Umrahmung dieses Bildes auf blauem Grunde die Evangelisten mit ihren Tiersymbolen. Ueber dem Altar in kreisrundem Feld Engelsköpfe auf blauem Grund, entsprechend im Westen über der Orgel ein Posaunenengel. Das übrige bedeckt ein großblättriges stilvolles Barockmuster auf gelbem Grund.

Auch hier wie auf den Emporen ist die Ausführung im einzelnen derb und bäurisch. Die Komposition und Anordnung der Malereien aber ist vortrefflich. Die wenigen, aber kräftigen und gut harmonierenden Farben, die schlichte, energische, bewußt mit Fernwirkung rechnende Zeichnung verleihen der Decke dieser einfachen Dorfkirche einen wahrhaft monumentalen Charakter.

Eine Eigentümlichkeit der Kirche bilden die zahlreichen, sonst in dieser Gegend nur noch selten anzutreffenden Huthalter über den Emporen, teils in Form kleiner Anker, teils verzierte, bemalte Bretter mit einem Querstock.

Altar, Holz, 1747 vom Tischler Daniel Martin aus Marienthal gefertigt, 1750 gemalt, 1751 eingeweiht.

Auf hohen Postamenten vier übereck gestellte Säulen. In der Mitte zwischen den Säulen mit Gold und Silber bemaltes Relief: Himmelfahrt Christi; darüber auf einer Tafel:

Joh. XX. 17. Ich fahre auf zu mei- | nem Vater und zu eurem Va- | ter, zu meinem  
Gott und zu eurem Gott.

Ueber dem Gebälk ein etwas dünner zerpfückter Aufbau mit Strahlenglorie und hebräisch Jehovah in einem Dreieck. Darüber in durchbrochener Arbeit das Wappen des Marienthaler Klosters als Kollaturherrschaft. An den Seiten Anschwünge in Rokoko. Bei der Zusammensetzung des Altars wurden zwei Flügel und zwei Figuren eines Altars von 1498 benutzt. Die beiden Flügel sind unten zwischen den mittleren Säulen im Winkel gegeneinander gestellt. Sie sind 168 cm hoch, 69 cm breit. Auf der Innenseite in zwei Reihen über-